

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marzow, Magdeburg, Berntwischstr. 1. Inserate: August Fabian, Magdeburg, Verlag von Bernhard Fabian, Magdeburg, Druck von Ernst Gericke, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 8, Fernsprecher 961. — Abonnementpreis: Vierteljährlich (incl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Fremdenpreis in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.80 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 Mk. Vierteljährlich. Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Anzeigengebühren die sechsstelligen Zeitungen 15 Pf., Post-Zeitungenliste Nr. 7889

Nr. 243.

Magdeburg, Freitag, den 17. Oktober 1902.

13. Jahrgang.

## Die Kommunalwahlen und das arbeitende Volk.

In ganz Preußen fast finden binnen wenigen Wochen Stadtverordnetenwahlen statt und deshalb haben unsere Parteigenossen überall die Pflicht, für unsere Kommunalforderungen Propaganda zu machen und auch die uns fernstehenden Kreise auf unsere kommunalen Bestrebungen aufmerksam zu machen. Wir haben die Massen aufzurufen zum Kampf um das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht, wie im Reich und im Staat so auch in den Gemeinden. Erst wenn die Gemeindevertreter von dem ganzen Volke selbst und nicht in ihrer überwältigenden Mehrheit von der besitzenden Klasse gewählt sind, werden sie sich bemühen, die Kommunen von einer Organisation der Reichen zur Wahrung von deren kapitalistischen Interessen zu einer von sozialem Geiste beherrschten hilfsbereiten Institution für die Gesamtheit — insbesondere die arbeitende Klasse — umzugestalten.

Eine rastlose Agitation zu den Stadtverordnetenwahlen ist insbesondere notwendig, weil das Schulwesen in der Hand der Gemeinde ruht und jeder Arbeiter, jeder Handwerker und kleine Geschäftsmann, der seine Kinder lieb hat, Absicht der Uebelstände in den „Volks“-schulen — richtiger Armenschulen — verlangen muß. Darum fordert die Sozialdemokratie: Weltlichkeit der Schule und Unentgeltlichkeit wie des Unterrichts, so auch der Lehrmittel. Statt des Religionsunterrichts wünschen wir Hebung der Volkshildung; wir verlangen eine Vermehrung der Schulen und der Lehrkräfte, damit die Kinder des Proletariats wenigstens ihre Muttersprache richtig handhaben lernen. Wir verlangen die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Schulbücher auch an den höheren Schulen für die für eine höhere Bildung befähigten Knaben und Mädchen. Tausende von Talenten müssen heute verkümmern, Tausende von Gelehrten und Künstlern gehen der Menschheit verloren, so lange alle Bildung von den reichen Leuten für ihre oft mit fragwürdigen Anlagen versehenen Sprößlinge in Erbpacht genommen wird.

Sehr notwendig ist ferner die Einrichtung von Schulkantinen zur Verpflegung der Kinder, ein Verlangen, dem von mehreren sozialistischen Gemeindeverwaltungen in Frankreich, z. B. von der Stadt Marseille auf das großartigste Rechnung getragen wurde. Dort beschränkt man sich nicht auf die Verabreichung von Frühstücken, sondern gewährt auch allen Schülern ein kräftiges und gesundes Mittagessen.

Nachdem wir die Forderung der Amtstellung von Schullehrern wiederholt gestellt hatten, ist diesem berechtigten Verlangen in einigen Städten, in denen unsere Partei bereits Sitz und Stimme hat, nachgegeben worden, so in Magdeburg in der letzten Stadtverordneten-Sitzung. In allen anderen Städten unseres Regierungsbezirks — zumal in Halberstadt — wartet man bisher vergeblich auf diese notwendige Reform. Da es in diesen Kommunen bisher noch nicht gelang, die Wahl sozialdemokratischer Stadtverordneten nachzusetzen, ist die Ursache ihrer Minderständigkeit offensichtlich.

Während die Gemeinden für die religiösen Zwecke streng gläubiger Konfessionen meist sehr viel Geld ausgeben, fehlt es in vielen von ihnen noch an Krankenhäusern, deren Verpflegung auch nur annähernd den Anforderungen der Wissenschaft entspricht. Gleichfalls mangelt es an Volksbibliotheken und Lesesälen; es ist ja noch in aller Gedächtnis, daß in Magdeburg eine Magistratsvorlage, welche die Errichtung von zwei neuen Bibliotheken und Lesesälen vorschlug, an der kulturfeindlichen Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung scheiterte.

Zu den schlimmsten Uebeln der bestehenden Gesellschaftsordnung gehört die Wohnungsnot, der Mangel an Wohnungen für Arbeiter einerseits und der menschenwürdige Zustand der Behausungen andererseits, in denen wenig bemittelte Leute gezwungen sind, ihr Dasein zu fristen. Und doch haben die Gemeinden es in der Hand, ohne jedes finanzielle Opfer die Wohnungsnot zu lindern, wenn nur der gute Wille vorhanden ist. Nichts leichter als Häuser zu kaufen oder zu expropriieren, um — oder auch neuzubauen und zum Selbstkostenpreis zu vermieten. Leider muß die Hälfte aller Stadtverordneten Hausbesitzer sein, so daß den immer sehr begherrlichen Hausagrariern, dieser unproduktivsten aller Menschengattungen, Gelegenheit geboten ist, jede Linderung der Wohnungsnot zu hintertreiben.

Durch eine „Sparsamkeit“, die wahrlich auf anderen Gebieten angebracht wäre, wird in fast allen deutschen Kommunen den Ortsarmen ein Almosen geboten, welches sich mit den Grundzügen der Nächstenliebe und des

Christentums auch nicht im entferntesten in Einklang bringen läßt. Die Gemeinden zahlen für die bemitleidenswerten Waisenkinder, welche in Familien untergebracht sind, oft weit weniger, als die gesetzlichen Alimentationsansprüche der unehelichen Kinder gegen ihre Väter auf Grund des bürgerlichen Gesetzbuchs betragen.

Wenn die bürgerlichen Parteien wehleidig klagen, woher sie das Geld nehmen sollen, um unsere Forderungen zu verwirklichen, so müssen wir daran erinnern, daß sie großkapitalistischen Aktiengesellschaften — z. B. in Magdeburg — die Konzession zum Betrieb von Straßenbahnen und Elektrizitätswerken gegeben haben. Die hohen Dividenden, welche heute die Aufsichtsräte und Aktionäre schlucken, wären der Gesamtheit zu gute gekommen, wenn nicht die Klaisengenossen interessierter Kapitalfreier die Stadt dem Wohle jener Geldleute preisgegeben hätten. Die Gemeinden sollten auch aufhören, Gemeindegeld an Unternehmer zu vergeben, sondern lieber das Geld selbst behalten, welches sie jenen in den Schoß werfen. Als im Jahre 1891 bei den großen Kanalbauten in London die Unternehmer sich weigerten, die von den Trades Unions anerkannten Tarifföhne zu zahlen und die achtstündige Arbeitszeit zur Durchführung zu bringen, übernahm die Londoner Stadtverwaltung die Kanalbauten in eigene Regie. Obwohl die Stadt die Forderungen der Arbeiter bewilligte und bei achtstündiger Arbeitszeit einen Lohn von 6 Pence pro Stunde (also 7.56 Mark pro Tag) bezahlte, war das finanzielle Ergebnis ein überaus günstiges. Als die Stadt London die Vergabung der fraglichen Bauten an Unternehmer plante, betrug die dafür veranschlagte Summe 6 Millionen Pfund Sterling (120 Millionen Mark); nun die Stadt die Arbeiten in eigener Regie ausführte, verausgabte sie nur 2 300 000 Pfund Sterling (46 Millionen Mark), also nicht annähernd die Hälfte von dem, was die Unternehmer trotz viel geringerer Föhne beanspruchten hatten.

Solange indes die Gemeindegeldarbeiten noch an Unternehmer vergeben werden, müssen wir verlangen, daß bei dem Submissionsverfahren wenigstens nach anderen Grundsätzen gehandelt wird wie bisher. Wir verlangen, daß diejenigen, an die man Gemeindegeldarbeiten vergibt, wenigstens verpflichtet werden, die von den Gewerkschaften anerkannten Löhne zu zahlen und die Arbeiter in Bezug auf Arbeitszeit und Behandlung so zu stellen, wie es die Organisation der Arbeiter bestimmt.

In Bezug auf das Steuerwesen müssen wir — genau so wie der Magdeburger Magistrat, der leider bei den bürgerlichen Stadtverordneten keine große Gegenliebe findet — eine Umgestaltung der Grund- und Gebäudesteuer verlangen und durchzusetzen suchen, daß diese nicht mehr nach dem Nutzungswert, sondern nach dem gemeinen Wert veranlagt wird. Nur im Interesse gewissenloser Grundstückspekulanten erfordern kostspielige, auf Spekulation gekaufte unbebaute Grundstücke ohne Nutzungswert fast keine Steuer; die Bauhätigkeit wird hierdurch gelähmt, die Wohnungsnote befördert. — Wir müssen verlangen, daß die Gewerbesteuer derart reformiert wird, daß die großen Gewerbetreibenden zu Gunsten der Kleinen höher belastet werden; der Magdeburger Magistrat hat eine diesbezügliche Vorlage gemacht, die aber nur annehmbar erscheint, wenn nur der Ertrags- oder Kapitalwert der Betriebe, nicht die Größe des Personals für die Progression maßgebend ist. In Magdeburg hat ja Genosse Nitzsch einen solchen Antrag im Steuerausschuß gestellt; ob der Vorschlag, den Stadtrat Reimarus für „nicht unannehmbar“ erklärt hat, durchgehen wird, hängt von dem Ausfall der Stadtverordnetenwahlen ab.

Wenn alle diese Forderungen erfüllt sind, werden wir neue stellen. Wenn wir auch wissen, daß wir selbst unter den günstigsten Umständen durch die Gemeindeverwaltungen unsere Ziele nie verwirklichen können, so erfordert es doch unser Interesse und unsere Begeisterung für die Sache der Unterdrückten, nichts zu unterlassen, um wenigstens die dringendsten Reformen zu erreichen. Die Arbeiterklasse ist stets opferwillig gewesen, wenn es galt, für ihre Ideale zu kämpfen. Sie wird jetzt wieder in den verschiedensten Städten dafür sorgen, daß der Menschlichkeit die Wege gebahnt werden.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 16. Oktober 1902.

### Die Arbeitslosigkeit vor dem Reichstag.

vg. Berlin, 15. Oktober. Kommende Dinge werfen ihren Schatten voraus: Die heutige Reichstagsverhandlung über die Interpellation unserer Fraktion betr. die Arbeitslosigkeit stand schon böstig unter dem Zeichen des Solltarifs: kaum einer unter den zahlreichen Rednern aller Fraktionen, die zu dem wichtigen Gegenstande das Wort ergriffen, unterließ es, den Zusammenhang zwischen Tarif und

Arbeitslosigkeit hervorzuheben; nur waren die Schlussfolgerungen sehr verschieden, die die einzelnen Redner aus dem allgemein konstatierten Zusammenhange zogen. Nachdem Mollenhuth, auf ein reiches und wirksam verarbeitetes Thatsachenmaterial gestützt, die erschreckende Zunahme der Arbeitslosigkeit geschildert und die Mittel angegeben hatte, die der Gesellschaft — bei gutem Willen — gegen das freijende Uebel zur Verfügung stehen, ermahnte Herr Dr. Wachem vom Centrum auf dem Platze, sprach ein paar unverbindliche Worte über die segensreiche Wirkung der Arbeitsnachweise und ging dann sofort dazu über, den Solltarif als den Messias zu preisen, der neben anderen Wunderwirkungen auch die Arbeitslosigkeit beseitigen werde. Zubeil, der nach dem Centrumsführer das Wort ergriff, leuchtete der merkwürdigen ökonomischen Weisheit, die Dr. Wachem verzapft hatte, in gebührender Weise heim und ergänzte auf das wirkungsvollste die Ausführungen Mollenhuths.

Nicht sehr bedeutsam war, was der Wdliberale Bötsche sagte, der die Frage sehr pessimistisch beurteilt und das noch relativ beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit im Ausbau der paritätischen kommunalen Arbeitsnachweise sieht. Der Staatssekretär Graf Bodoßky begnügte sich damit, seinen guten Willen, aber auch sein Unvermögen zu konstatieren und schloß mit der vagen Versicherung, daß die verbündeten Regierungen thun würden, was in ihren Kräften stünde. Es versteht sich am Platze, daß der folgende Redner, Graf Nauy, in dieselbe Kerbe, wie der Dr. Wachem, hieb; nicht unbedeutend war aber, was er von dem Treiben der Mollenhuths sagte. Darauf ergriff, als dritter Redner unserer Fraktion am heutigen Tage, v. Elm das Wort. Seine trefflichen Ausführungen gipfelten in dem Nachweise, daß eine Arbeitslosenversicherung nur, wenn auf breiter Grundlage aufgebaut, Aussicht auf Erfolg gewähren werde; daß natürlich von dem jetzigen agrarischen Reichstage keine Abhilfe zu erwarten sei, die Arbeiter indessen bei den nächsten Wahlen der zollwärtigen Mehrheit die nötige Lektion erteilen würden.

Die syndikatefeindlichen Ausführungen des Agrargrafen Nauy veranlaßten den Vorkämpfer der Kohlenbarone, den Bergrat Sillbäck, der nebenbei sich in höchst unglücklicher Weise mit unseren Genossen auseinanderzusetzen suchte, zu recht tendentiosen Erwiderungen.

Die Zeit war allmählich schon recht weit vorgeschritten, so daß gegen einen Vertagungsauftrag nicht der geringste Widerspruch sich erhob. Aber zu Ende war damit die Sitzung keineswegs. Die aus der Luft und der „Germania“ gerissenen Behauptungen des Abgeordneten Wachem, unsere Genossen hätten in der Kommission für die Zollfreiheit von Kunstern, Summern und sonstigen wohlgeschmeckenden, für Arbeiter aber unerschwinglichen Sachen gestimmt, gab zu einem wahren Hagel persönlicher Bemerkungen Anlaß, in deren Verlauf Stadthagen und Mollenhuth der rheinischen Centrumsluchte gründlich Bescheid sagten. — Gegen den wohlbegründeten Einspruch Sengers, der auf der Fortsetzung der heutigen Vertagung bestand, wurde von der zollwärtigen Mehrheit der Wachertarif auf die Tagesordnung schon der morgigen Sitzung gesetzt; es soll doch nicht unerwähnt bleiben, daß auch die Eugeniden von der freijünnigen „Volkspartei“ in dieser Frage der Zollmehrheit willig Gefolgshaft leisteten; mit unserer Fraktion stimmten nur ein paar Leute der freijünnigen Vereinigung.

So wird denn morgen schon der Tanz beginnen. Unsere Leute werden dafür sorgen, daß er nicht zu bald zu Ende geht.

### Das Buren-„Missverständnis“ und Wilhelm 2.

Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ ist jetzt in der Lage, endgültig über die tragi-komische Geschichte der geplanten und bereiteten Burenaudienz Auskunft zu geben. Sie schreibt:

Bfarrer Schowalter, Sekretär des Burenhilfsbundes, wandte sich in einem Schreiben durch eine Mittelsperson an den Kaiser und bat um einen Empfang der drei Generale.

Der Empfang wurde durch eine diplomatische Persönlichkeit mündlich zugesagt unter der selbstverständlichen Bedingung, daß die Einführung durch den englischen Botschafter erfolge. Trotz aller vielleicht aufstachenden Empfindungen nahmen die drei Generale durch Doret die Bedingungen an.

Nun fand sich aber ein gegenseitiges Mißverständnis. Die Generale erwarteten täglich eine „Benennung“. Sie kam nicht. Es ergab sich nämlich, daß Bfarrer Schowalter ohne jede Ermächtigung in seinem Schreiben behauptet hatte, die Generale wünschten sehr schlicht eine Audienz. Die Folge wäre dann doch nun die amtliche Bitte um Audienz gewesen. Diese Bitte konnten die Generale nicht aussprechen, weil in England sofort gefragt wäre, „weßhalb suchen die Generale die Audienz; sie haben doch hier kein geldliches, also ein politisches Interesse.“ Das würde geeignet gewesen

Chauvinismus.

Der deutsch-österreichische Sprachenausgleichsvorschlag... Der deutsch-österreichische Sprachenausgleichsvorschlag...

Noch immer kein Ausgleich.

Zu Beantwortung einer Anfrage der Abgeord. Thaly... Zu Beantwortung einer Anfrage der Abgeord. Thaly...

Frankreich.

Humane Ordensschulen.

Die Pariser „Aurore“ veröffentlicht eine Reihe von Ent... Die Pariser „Aurore“ veröffentlicht eine Reihe von Ent...

Bum Kulturkampf.

Präsident Combes hat es abgelehnt, dem Begnadigungs... Präsident Combes hat es abgelehnt, dem Begnadigungs...

Kleine politische Nachrichten. Der Ausschuss der Berliner... Kleine politische Nachrichten. Der Ausschuss der Berliner...

Aus der Parteibewegung.

Genossin Rosa Luxemburg hat, wie die „Leipziger Volks... Genossin Rosa Luxemburg hat, wie die „Leipziger Volks...

Sieg bei der Stadtverordnetenwahl in Altenburg. Am... Sieg bei der Stadtverordnetenwahl in Altenburg. Am...

Ein ungeheures Verfahren. Ein Deutscher deutscher... Ein ungeheures Verfahren. Ein Deutscher deutscher...

Gewerkschaftsbewegung.

Streiks, Lohndifferenzen und Aussperrungen.

Robelager. In Berlin ist jetzt infolge der Un... Robelager. In Berlin ist jetzt infolge der Un...

Fabrikarbeiter. In Berlin haben bei der Firma... Fabrikarbeiter. In Berlin haben bei der Firma...

Töpfer. In Berlin ist, wie alljährlich, wiederum... Töpfer. In Berlin ist, wie alljährlich, wiederum...

Metallarbeiter. In Finsterwalde haben die... Metallarbeiter. In Finsterwalde haben die...

Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter. In... Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter. In...

Deutschland.

Berlin, 16. Oktober. Die Zahl der im Reichs-... Berlin, 16. Oktober. Die Zahl der im Reichs-

In der Sitzung der Politariff-Kommission... In der Sitzung der Politariff-Kommission...

Preussens moralische Eroberungen.

Zu den deutsch-dänischen Annäherungsversuchen, die sich... Zu den deutsch-dänischen Annäherungsversuchen, die sich...

Inzwischen wird von deutscher Seite die Politik der Mada... Inzwischen wird von deutscher Seite die Politik der Mada...

Wo hat wohl der preussische Korporalgeist moralische... Wo hat wohl der preussische Korporalgeist moralische...

Bayern und Preußen. Eine verfassungsrechtliche... Bayern und Preußen. Eine verfassungsrechtliche...

Freilich, so steht es in der Verfassung, aber in der Wirk... Freilich, so steht es in der Verfassung, aber in der Wirk...

Das klingt ja wieder sehr oppositionell; aber bei der... Das klingt ja wieder sehr oppositionell; aber bei der...

Schutz vor Schülern. Offizielle Blätter... Schutz vor Schülern. Offizielle Blätter...

Wir wollen eine kleine Kellerei veran... Wir wollen eine kleine Kellerei veran...

...wie Döbel sagte, ihnen den Weg nach Afrika zu ver... wie Döbel sagte, ihnen den Weg nach Afrika zu ver...

Um diese Zeit erfuhr das Auswärtige Amt von der... Um diese Zeit erfuhr das Auswärtige Amt von der...

So erschien dann die Note der „Nordb. Allg. Ztg.“, die... So erschien dann die Note der „Nordb. Allg. Ztg.“, die...

Die Regierung des Grafen Bülow ist durch diesen... Die Regierung des Grafen Bülow ist durch diesen...

Wahrscheinlich hatte Graf Bülow als Diplomat daran... Wahrscheinlich hatte Graf Bülow als Diplomat daran...

Um aber die Situation einigermaßen zu retten, hätte... Um aber die Situation einigermaßen zu retten, hätte...

Jetzt heißt es in der „Nordb. Allg. Ztg.“ offiziös:... Jetzt heißt es in der „Nordb. Allg. Ztg.“ offiziös:...

Damit ist des deutschen Reiches Durenschmach perfekt... Damit ist des deutschen Reiches Durenschmach perfekt...

Kleines Feuilleton.

Knigge-Jubiläum. Vor 150 Jahren, am 16. Oktober... Knigge-Jubiläum. Vor 150 Jahren, am 16. Oktober...

Neue Lehren von der Sonne. In jedem Lehrbuch der... Neue Lehren von der Sonne. In jedem Lehrbuch der...

Nach Julius wäre die ganze Chromosphäre mit all ihren... Nach Julius wäre die ganze Chromosphäre mit all ihren...

Kleine Mitteilungen. Max Klinger ist gegenwärtig... Kleine Mitteilungen. Max Klinger ist gegenwärtig...







**Billigste Bezugsquelle!**  
Infolge günstiger Einkäufe empfehle mein großes Lager neuer und wenig getragener Herren-Winter-Palotots, Herren- u. Knaben-Anzüge, Joppen, Eleonbahnpolze, Hoson sowie sämtliche Arbeitsgarben robust zu den billigsten Preisen.  
**Max Herzberg**  
Schopenh. 1, I.

**Verlangen Sie überall nur den allein echten Globus-Putz-Extract**  
wie diese Abbildung



da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.  
**Fritz Schalzjan**  
Aktiengesellschaft, Leipzig.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. Laden und Wohnung zu vermieten.  
**Fr. Schmidt**, Tischlerstr. 699  
Schöneb. 16.

Heute und folgende Tage verkaufe ich große Posten zurückgesetzter  
**Schuhwaren**  
zu jedem annehmbaren Preise.  
**B. Wolff**  
Große Marktstraße 16.

Meine Freunde und Genossen! Ich empfehle zu spottbilligen Preisen: Neue schwarze Herren-Cheviot-Anzüge, 15 Mt., neue Herren-Joppen, 8.50 Mt., neue Herren-Cheviot-Hosen, 3.75 Mt., sowie getrag. Herren-Anzüge, Herren-Jackets, Hosen, getrag. Damenschachen, Wäsche, Elfenbein, Tisch- u. Uhren, Fahrrad u. Hugo Bollmann, Blaueißstr. 21, Edgeschäft. 951

**Fleisch-Offerte.**  
Offertiere heute, Freitag, sowie morgen, Sonnabend, in guter frischer Ware  
trotz hoher Viehpreise

**ff. Kalbfleisch** à Pfd. 45, 50, 55, 60 Pf.  
**Ia. Schweinefleisch** à Pfd. 65, 70, 75 Pf.  
**prima Rindfleisch** à Pfd. 55, 60, 65 u. 70 Pf.  
**ff. Hammelfleisch** à Pfd. 55, 60 und 65 Pf.

**Richard Bosse**  
Gr. Marktstraße 20.

Rüchzettel des Lehrereinen- und Damenhelms  
**Reuchweg 1, 2.**  
Freitag: Erbjesuppe, gefüllte Tomaten, Salatartoffeln oder Fischebraten, Spinat, Spiegeleier und Bratartoffeln.

**Perfekter Schnittfräiser**, sowie tücht. Zwickel u. Stepperinnen werden p. verl. bei dauernd. Stell. u. aut. Lohn. Es will sich j. n. Bew. meld. d. in ihr. Fache tücht. tücht. n. auf dauernde Stellung reflektieren.  
**Mechan. Schloßfabrik Haase & Russ** 974  
Nowawes bei Potsdam.

**Man beachte**  
die in meinen Schaufenstern ausgestellten neuesten Stoffe zur Anfertigung nach Maß und die sehr billigen Preise.  
**Schlesingers Specialgeschäft**  
für seine Herrenbekleidung  
jetzt nur **Magdeburg-Buckau.**

**Uhren-Ausverkauf!**  
wegen Geschäftsauflösung mit 20-50 Prozent Ermäßigung. — Vettere Muster zu und unter dem Einkaufspreis.  
**Paul Ebert**  
Breiteweg 181, Eingang Himmelreichsstr.

**Deutscher Metallarb.-Verband**  
Verwaltungsstelle Magdeburg.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 404. Bureau: Knochenhaueruferstr. 27/28, I.  
Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung des Bezirks Diesdorf im Saale der Witwe Märtens, Diesdorf.**  
Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr  
**General-Versammlung der Mitglieder aller zur Verwaltungsstelle Magdeburg gehörenden Bezirke und Branchen im Luisenpark, Spielgartenstr.**  
Tagesordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal, sowie der Bericht der Revisoren.  
2. Anträge aus den Bezirken.  
3. Die Bedeutung der Düsselborfer Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für die Metallindustrie.  
4. Verschiedenes.  
Zu der Versammlung ist das Mitgliedsbuch mitzubringen. Dieselbe beginnt pünktlich und bitten wir um recht zahlreichen Besuch.  
**Die Verwaltung.**

**Dtsch. Holzarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Magdeburg.  
Bureau: Fahlhochberg 5. Geöffnet 8-2 und 4-7 Uhr.  
**General-Versammlung**  
Sonnabend, den 18. Oktober 1902, abends 8 Uhr  
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke.  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 3. Quartal 1902.  
2. Bericht der Kartelldelegierten und eventl. Beschließung des erhöhten Beitrages.  
3. Abrechnung vom Stiftungsfest.  
4. Beratung des Antrages Dvenstedt: Befreiung der Referenten.  
5. Verschiedenes.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erwartet.  
Der Eintritt in die Versammlung geschieht nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.  
**Der Vorstand.**

**Oeffentliche Versammlung der Koll- und Lastfuhrwerkstutcher**  
am Sonnabend, den 18. Oktober 1902 abends 8 1/2 Uhr  
in Müllers Restaurant, Tischlerkrugstr. 22.  
Tages-Ordnung:  
1. Der Streit der Berliner Koll- und Lastfuhrwerkstutcher. Referent: Kollege Aug. Wornar, Berlin.  
2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
956 **Der Einberufer.**

**Wernigerode.**  
Sonnabend, den 18. Oktober 1902, abends 8 Uhr  
im „Volksgarten“  
**Partei-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht vom Wernigeroder Parteitag.  
2. Bericht des Vertrauensmannes und Wahl desselben.  
3. Verschiedenes.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
**Der Vertrauensmann.** 981

**Konsum-Verein Neustadt**  
E. G. m. b. H.  
Auf die Tagesordnung der am Montag, den 20. Oktober, im „Luisenpark“ stattfindenden General-Versammlung wird nachträglich von uns als Punkt 4 gesetzt:  
**„Abänderung des § 3 der Verkehrs-Ordnung.“**  
(Berührt die Deckung der Verkaufsstellen.)  
**Der Vorstand.**  
G. Arnoldt. W. Schulz. Fr. Holzmacher.

**Achtung! Schönebeck!**  
**Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter von Schönebeck, Gr.-Saale u. Umgegend**  
Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr  
in der „Reichshalle“  
**Oeffentliche Versammlung.**  
Tagesordnung:  
Die kommende Lohnfrage. Referent: Kollege Koch aus Magdeburg.  
**Der Einberufer.**

**Gommern. Gommern.**  
**Große öffentliche Volksversammlung**  
am Sonnabend, den 18. Oktober, abends 8 Uhr,  
im Saale des Herrn Volkmann.  
Tages-Ordnung:  
1. Die Bedeutung der Stadtverordneten-Wahlen. Referent: Stadtverordneter Richard Mitsch-Magdeburg.  
2. Freie Diskussion.  
Auch die Frauen haben zu dieser Versammlung Zutritt und sind freundlichst eingeladen.  
**Der Einberufer.** 983

**Freie Turner' Benneckenbeck**  
Am Sonnabend, den 18. Oktober, findet im „Gasthof zum weißen Schwan“ in Benneckenbeck unter diesjähriges  
**Herbst-Vergnügen**  
statt. Zur Ausführung gelangt unter anderem:  
1. Die **Sonntagsjäger.** Poffe in 1 Akt.  
2. **Grosser Illuminationsreigen** mit Gruppenstellungen bei bezauberlicher Beleuchtung.  
Ausgeführt von 16 Turnern und 16 Turnerinnen.  
Ergebnis ladet ein  
**Der Vorstand.**

**Achtung! 974 Achtung!**  
Sonntag, den 19. Oktober 1902, nachmittags 3 Uhr  
**Oeffentliche Versammlung der Steinseher und Berufsgenossen Magdeburgs u. Umgegend**  
im Lokale des Hrn. Prautsch, Fasslochsberg.  
Tagesordnung:  
1. Wie stellen sich die Kollegen zur Neugründung der Filiale Magdeburg?  
2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
**Der Einberufer.**

**Aschersleben.**  
„Fürstenhof.“  
Sonntag, den 19. Oktober abends 8 Uhr  
**Wissenschaftlicher Vortrag**  
des Herrn Richard Laube-Weipitz über:  
**Vulkane und Erdbeben**  
erläutert durch  
**90 Riesen-Lichtbilder.**  
Nach dem Vortrag Ball.  
— Kinder haben keinen Zutritt.  
Hierzu ladet ein  
**Das Gewerkschafts-Kartell Aschersleben.**

**Calbenser Konsum-Verein**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 19. Oktober nachmittags 3 Uhr  
im Saale der „Reichskapelle“  
Tages-Ordnung:  
1. Ergänzungswahl für den Vorstand und Aufsichtsrat.  
2. Berichtserstattung vom Allgemeinen Genossenschaftstag in Kreuznach.  
**Der Aufsichtsrat**  
des  
**Calbenser Konsum-Vereins**  
E. G. m. b. H. 938  
Aug. Engler, stellvert. Vorsitzender

**Walhalla**  
Ohne jede Konkurrenz  
**Ein Riesen-Welt-Programm**  
mit 235  
**10 neuen Debuts**

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 17. Oktober 1902.  
**Tannhäuser.**  
Große Oper von Richard Wagner.  
**Ständesamt.**  
Magdeburg, 15. Oktober.  
Aufgebote: Urb. Andr. Wilh. Homburg mit Ida Emma Schiffner

in Königsborn. Straßenbahnkassier Eduard Georg Kemmit in Wismar mit Luise Hübner in Breitenhagen. Knopfm. Wilh. Herrn. Franz Klusmann mit Minna Ida Kausche in Gardelegen. Fabrikarb. Alfred Sebastian mit Franziska Sittener in Garbschütz. Arb. Franz Werner mit Emma Dorothee Blankenburg in Dorf Alvensleben. Handarb. Aug. Rich. Herrn. Reinhold mit Johanne Auguste Otto in Reicharts- werden. Fabrikarb. Otto Körpe mit Martha Oberländer. Maurermeister Aug. Demerow in Groß-Ottersleben mit Agnes Anchenbuch hier. Zimmerm. Gust. Buchmann in Gr.-Ottersleben mit Ida Scherich in Sudenburg. Arb. Otto Sternbach in Altenweddingen mit Marie Emma Abverling in Bahrendorf.  
Eheschließungen: Postillon Wilh. Müller mit Ida Bieth in Altenweddingen. San.-Sergl. in Hon.-Val. Nr. 4 Wilh. Schindke mit Minna Wilhelmann in Stendal. Bäcker Otto Stebert mit Minne Kästch. Wachsarb. Wilh. Schulze mit Emma Hübner hier. Bierzapier Max Hemmerlein mit Martha Hesse. Geburten: Wilh. S. des Ver-Beamteten Rich. Werth. Adolf. S. des Buchhalt. Wilh. Krausch. Wilhelm. S. des Fleischer's Karl Plaza. Ella. T. des Stellmach. Herrn. Wolfenher. Hans. S. des Agenten Rich. Schulz. Gerhard. S. des Kaufmanns Georg Searelett. Heinrich. S. des Schloss-Willhelm Heuer.  
Todesfälle: Otto Krümmel, Kaufmann, 69 J. 2 M. 2 T. Anna geb. Hoffmeister, Ehefr. d. Schlossermeisters Albert Mühlend, 50 J. 10 M. 13 T. Lovviche, T. des Tischlers Hermann Reuting, 6 M. 1 T. Friedrich Schred, Privatmann, 70 J. 5 M. 2 T.

**Buckau, 15. Oktober.**  
Eheschließungen: Arbeiter Ernst Otto Heinrich mit Elise Lühr. Geburten: Antonie, T. des Schneidmastes. Jos. Wohl. Kurt. S. des Antlers Richard Franke. Johanne u. Alfred, Zwillingst. des Schlossers Louis Rehmann.  
Todesfälle: Friederike geb. Meier, Ehefr. des Schuhmachersm. W. Vohne, 62 J. 11 M. 15 T.

**Neustadt, 15. Oktober.**  
Aufgebote: Anticher Gustav Carl Wilh. Louis Lauer mit Veritka Marie Emma Schweizer. Herrsch. Anticher Ernst Robert Ruff mit Emma Weiger.  
Eheschließungen: Fabrikarb. Theodor Albrecht mit Ida Wildt. Arb. Wilh. Schilling mit Minna Niebe geb. Werlach.  
Geburten: Ida, T. des Mat. Max Vertikow. Elisabeth, T. des Lehrers Bernhard Wäpfer.  
Todesfälle: Eln Frieda, m. hel, 8 M. 19 T. Ehefr. d. Buchh. Aug. Müller, Flora, geb. Hartmann, 58 J. 9 M. 20 T. Ehefr. des Schneidmastes. Franz Garg, Emma geb. Kühne, 49 J. 11 M. 27 T.

**Aschersleben.**  
Geburten: S. des Arb. Louis Schröder. T. des Bergarb. Ludwig Horn.  
Todesfälle: Erich, S. des Fuhrmanns Wilh. Sachje, 1 M. 8 T. Totgeburt: 1 S.

**Burg, 14. Oktober.**  
Aufgebote: Versicherungsbe- amter Friede. Wilh. Karl Heine in Verlin mit Emilie Rosalie Gertrud Preiß hier. Zimmermann Paul Ferdinand Albert Haase mit Anna Marie Heinfardt.  
Eheschließungen: Müller Hermann Wilhelm Heue mit Luise Anna Emilie Poppe. Kaufmann Johannes Leopold Knorr mit Wilhe Wilhelmine Marie Giese geb. Wolf. Geburten: S. des Handschuh- fabrikanten Louis Klingmann. S. des Ober-Musikantes Ernst Heintze. S. des Schuhmachers Otto Strach. S. des Arbeiters Friedrich Thiem. S. des Arbeiters Otto Schnell. T. des Maurers Heinrich Eggert. T. des Drechslers Otto Müller. S. des Fabrikarbeiters Carl Ruyh.  
Todesfälle: Walter, S. des Zimmermanns Paul Müller. Ehe- frau des Arbeiters Hermann Maas; Minna geb. Zappe, 42 J.

Magdeburg, den 16. Oktober 1902.

Achtung, Installateure und Klempner! Die Klempnermeister und Installationsgeschäftsinhaber in Burg wollen den geforderten Minimallohn, für Installateure 50 Pfennig pro Stunde, für Klempner 40 Pfennig, nicht zahlen.

Arbeitslose und arbeitssuchende Metallarbeiter! Bevor Ihr Arbeit annehmt, sei es in Eurem Wohnorte oder auswärts, so erkundigt Euch erst bei der zuständigen Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes...

Politik der Nadelstiche. Der Antrag des Vorsitzenden des Sozialdemokratischen Vereins für Magdeburg und Umg., ihm eine Abschrift der Gemeinbewählerliste für 1902 zu überlassen...

Rechtsschutzstelle für Frauen. In fast allen Großstädten bestehen seit einer langen Reihe von Jahren Vereinigungen, deren Zweck es ist, sogenannte Rechtsschutzstellen für Frauen zu errichten und zu unterhalten.

Jubiläum der Magdeburger Straßenbahn. Heute vor einem Vierteljahrhundert, am 16. Oktober 1877, wurde die erste Linie der Magdeburger Straßenbahn...

Auch die ihr folgende Pferdebahn ist dem weiteren Fortschreiten der nunmehr bestehenden „Elektrischen“ zum Opfer gefallen. Diese wurde am 18. Juli 1899 mit der Strecke Dvenstedterstraße-Werder eröffnet.

Sie legen Zeugnis davon ab, wie sich der Verkehr innerhalb der Stadt in 25 Jahren ausgedehnt hat. Von den Personen, die vor 25 Jahren in den Dienst der Gesellschaft traten, sind heute noch 12 vorhanden.

Der vorbestrafte Mühlendächter Heinrich Schaper, in Halberstadt wohnhaft, wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Der Angeklagte hat seit dem 13. März 1899 von der Zuckerfabrik Ferdinand Heine-Halberstadt die in Mühlengasse 1 gelegene Wassermühle gepachtet.

Verachteter Selbstmord. Am Mittwoch versuchte ein junges Mädchen aus Langenlünde, sich an der Brüstung der Nordtischen Badeanstalt in Buckau zu ertränken.

Durchgegangen. Am Donnerstag vormittag gegen 11 Uhr gingen auf der Mülsenerstraße, in der Nähe der Braunschweigerstraße, zwei Pferd. der Firma Schröder durch. Der Kutscher wurde hierbei vom Wagen geschleudert...

Mehr Licht. Nachdem bereits am Mittwochabend die Tischlerbrücke, Königshofstraße, ein Teil der Berlinerstraße und die Goldschmiedebrücke zum erstenmal elektrisch beleuchtet wurde...

Von der Provinzial-Obstausstellung. Am Donnerstag vormittag 11 Uhr wurde die Provinzial-Obstausstellung unter den üblichen Formalitäten eröffnet. Die sehr zahlreich von nah und fern herbeigekommenen Besucher zerstreuten sich in die weiten Räume...

Die Wurgenerale treffen heute um 4 Uhr hier ein, und fahren 4 Uhr 28 Minuten nach Berlin weiter.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg. Sitzung vom 15. Oktober 1902.

Freigesprochen. In dem Nebenbach-Schachte bei Stafffurt war ein 26 Meter breiter Sechseckspießer durchbrochen und liegt in dem drei Meter breiten Durchbruch waren zwei Bahngleise gelegt worden.

Schwurgericht Halberstadt. Sitzung vom 14. Oktober 1902.

Brandstiftungsprozeß Schaper. Erster Tag. Der vorbestrafte Mühlendächter Heinrich Schaper, in Halberstadt wohnhaft, wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt.

Der Versicherungsprämie von 20270 Mark zu sehen. In dieser Höhe hatte er Mobiliar, totes und lebendes Inventar, Futte, Bast gelegten Verbrechen und will das Opfer der Liebertracht des in der Scheune übernachtet, welche das Feuer angelegt haben könnten...

Kleine Chronik.

Vom Osterzuge 8551 entgleiste gestern morgen 6 Uhr in der Welche 10 des Bahnhofes Kl. N. ein Wagen. Personen sind nicht verletzt, Materialschaden geringfügig.

Letzte Nachrichten.

Wien, 16. Oktober. Wittermeldungen zufolge hat der Kaiser seine beabsichtigte Reise nach Budapest wegen der Vorgänge im ungarischen Parlament ausgesetzt.

London, 16. Oktober. Gestern nachmittag marschierte ein Zug südafrikanischer Veteranen über den Trafalgar Square; sie trugen Blakate, auf denen zu lesen stand: „Möcht Ihr, daß Leute, die mehr als drei Jahre in Südafrika für die Ehre Englands gestritten haben, vor Hunger sterben.“

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Der „Frankf. Hg.“ wird aus New-York gemeldet: Präsident Roosevelt ist mit Mitchell wegen Beendigung des Streiks in Beratungen getreten.

Gommern, 16. Oktober. (Fig. Draht.) Heute früh verunglückte in dem Däumlingschen Steinbruch der Bieckmeister H. Schultze durch einen zu früh losgegangenen Schuß.

Paris, 16. Oktober. (Fig. Draht.) Die Grubengesellschaften des Nord-Parlamentes und des Bas de Calais sollen sich bereit erklärt haben, mit den Ausländern zu verhandeln.

Paris, 16. Oktober. (Fig. Draht.) Der Priester Guillemin wurde wegen Schwindelereien in Höhe von 1 1/2 Million Franc verhaftet.

Paris, 16. Oktober. (Fig. Draht.) Hier wird befürchtet, daß der große Postdampfer „Annam“ mit Mann und Maus untergegangen ist.

# Rinsen von L. pro 4. Quartal 1902 20.00. - Vereinsbeiträge 100.00. - Luifenpark 99.45. - Sozialdemokratischen Gruß!

Unsere Strickgarne nur erprobte Qualitäten, sind unerreicht. Marke 1 Ser Adler, das Beste für Herrenstrümpfe, Sternwolle, beste schwarze Strickwolle. Nur bei uns zu haben. Bazar-Magdeburg, Jakob- u. Petersstr.-Ecke.

# H. LUBLIN

Extra-Preise Freitag —  
Sonnabend

## Stepp-Decken

ca. 250 Steppdecken	aus Satin mit Seidenglanz mit Normalfutter, bordeaux . . . 130×195	<u>Sonderpreis</u>	<b>3.00</b>
ca. 250 Steppdecken	aus Wollatlas mit Normalfutter, bordeaux u. blau 130×195	<u>Sonderpreis</u>	<b>3.00</b>
ca. 250 Steppdecken	aus Wollatlas — Reine Wolle Extra schwere Füllung mit Normalfutter, bordeaux u. blau 140×120	<u>Sonderpreis</u>	<b>5.00</b>

## Schlaf-Decken

ca. 240 Schlafdecken	Fancy, weiss und farbig 100×150	Werth 60	<u>Sonderpreis</u>	<b>35</b>
ca. 600 Schlafdecken	schwere Pelzdecke, in carirten Mustern 120×170	Werth 1.30	<u>Sonderpreis</u>	<b>95</b>
ca. 600 Schlafdecken	schwere Pelzdecke, in carirten Mustern 130×180	Werth 1.75	<u>Sonderpreis</u>	<b>1.20</b>
ca. 1200 Schlafdecken	schwere Pelzdecke, in carirten Mustern 140×190	Werth 2.00	<u>Sonderpreis</u>	<b>1.40</b>
ca. 500 Schlafdecken	extra schwere Pelzdecke in carirten Mustern 140×190	Werth 2.25	<u>Sonderpreis</u>	<b>1.60</b>
ca. 300 Schlafdecken	Jacquard-Decke, in schönen Mustern 140×190 und 150×200	Werth 2.50	<u>Sonderpreis</u>	<b>1.65</b>
ca. 500 Schlafdecken	Jacquard-Decke, in schönen Figuren- Mustern, extra schwer 140×190	Werth 3.00	<u>Sonderpreis</u>	<b>2.00</b>

ca. 150 Einzelne Bettdecken Werth bis 6.00 Sonderpreis 1.75—2.50

Nur Einzelverkauf — nicht an Wiederverkäufer.